Der Ausschnitt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 4: **Hochschulen, Wissenschaftliche Institute**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Ausschnitt

Kioske

Das Wort «Kiosk» wurde der türkischen Sprache entlehnt und heißt auf deutsch soviel wie Gartenhäuschen. Das mag wohl auch der Grund sein, warum diese «Kleinstläden» in früheren Zeiten Ähnlichkeit mit Gartenhäuschen hatten. Heute sind sie meist unter einem illustrierten Blätterwald versteckt, wenigstens tagsüber.

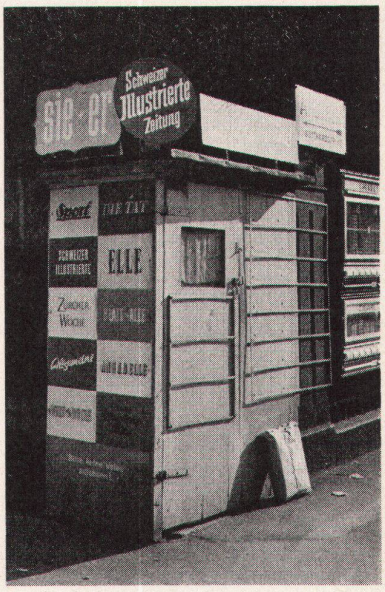
Während einerseits ein Marronibrater seinen Verkaufsstand, mit einigen Brettern und einer alten Zeltblache auf seinem Handwagen improvisiert, am Morgen aufstellt und eröffnet, mit ihm am Abend wieder verschwindet und sich nicht groß an die offizielle Geschäftszeit hält, werden anderseits ganze Kioskpaläste errichtet mit allen Schikanen, Glanz und Komfort ausgerüstet, wie er kaum in Luxusvillen anzutreffen ist. Die Perfektion ist der billige Ersatz für das mangelnde Verständnis der Aufgabe. Es hat den Anschein, als ob man früher mehr Sinn dafür gehabt hätte, obwohl auch überdimensionierte Beispiele aus der Jahrhundertwende anzutreffen sind. Ein Kiosk ist bestimmt keine große Architekturaufgabe. Wenn er gut und richtig gemacht werden soll, gibt er viel zu tun, und das Honorar ist im Vergleich zum Aufwand zu klein. So werden heute nicht selten solche Aufträge Spezialfirmen für Ladenbau übergeben. Den Resultaten begegnet man täglich; alle fünfzig Schritte werden Zeitungen, Tabakwaren, Postkarten und Souvenirs angeboten, und weil der Verkauf auf der

1

2

3

4



5

6

1
Der Marronibrater mit seinem auf dem Handwagen montierten Verkaufsstand

2
Der typische altvertraute Kiosk. Er könnte in Paris, Rom oder in Zürich stehen

3
Der Kiosk, wie man ihn heute antrifft, in einer herausgebrochenen Nische irgendeines Hauses. Viel Glas und Metall und wenig Sinn für die Aufgabe

4
Die Vergangenheit hat oft bessere Resultate hervorgebracht, als es auf den ersten Blick den Anschein hat (Luzern)

5
Trotz der bescheidenen Ausführung hat dieser Miniaturkiosk seine Qualitäten

6
Das «moderne» Stromlinienmodell an der Mustermesse in Basel, fahrbar und aus Aluminium

7

8

7
Das Sonntagsgesicht des neuzeitlichen und vermeintlich modernen Kiosks erstrahlt im Glanze seiner Materialien

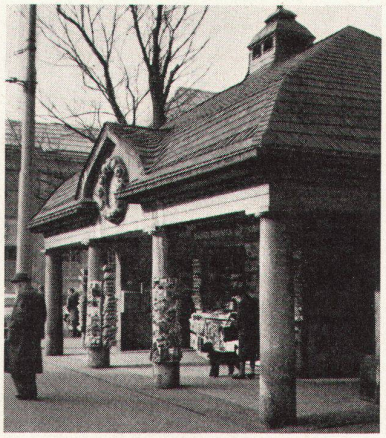
8
Kleine Tische sind willkommene Zutat, besonders wenn Getränke ausgeschenkt und Postkarten verkauft werden

9
Tramwartehalle mit Eßwarenkiosk; einfache und saubere Lösung aus den dreißiger Jahren

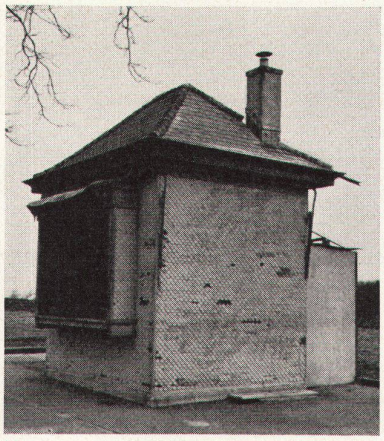
10
Das klassische Beispiel am Heimplatz in Zürich, das mit oder ohne «bunte Blätter» sein Gesicht zu wahren weiß

11
Nicht irgendwo in Frankreich, sondern am Stadtrand von Zürich ist dieser Kiosk anzutreffen, als stimmungsvoller Hintergrund für einen Film noch zu entdecken

Photos: Fritz Maurer, Zürich



10

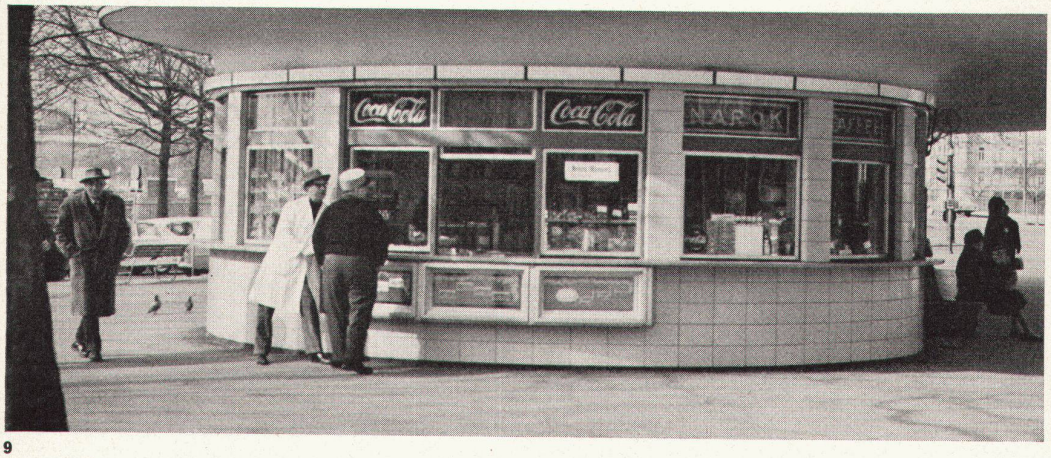


11

Straße stattfindet, sind Angebot und Nachfrage groß.
Vorbildliche Beispiele sind noch heute jene Kioskbauten, die um 1930 entstanden, oft in Verbindung mit Wartehallen der Straßenbahn. Technisch interessante Lösungen gab es jedoch schon um 1900. So wurde die Klappe, wie man sie beim Möbel kennt, sehr geschickt angewendet. Nach unten geklappt, ergab sie einen Tisch, nach oben ein Vordach. Mit einfachsten Mitteln wurden praktische Dinge geschaffen, die den technischen Errungenschaften unserer Zeit oft um ein Vielfaches überlegen sind.

Wenn auch heute ein Kiosk in den meisten Fällen in Verbindung mit Geschäftshäusern, Wartehallen usw. gebaut wird und freistehende Objekte selten sind, dürfen solche Aufgaben nicht einfach dem Zufall überlassen werden. Anticorodal, Glas und Kunstharzplatten allein genügen nicht. Neben einer maximalen Ausnützung des Raumes sollte ein Kiosk ein Aussehen haben, das zu ihm und seiner Umgebung paßt. Sein wahres Gesicht zeigt er, wenn die «bunten Blätter» gefallen sind, am Abend und am Sonntag.

Fritz Maurer



9

Bauchronik

Evangelische Kirche in Leverkusen-Bürrig
Architekten: Prof. Dr. Helmut Hentrich, Ingenieur, Hubert Petschnigg, Ingenieur; Mitarbeiter: Hans Köllges, Architekt, Düsseldorf

Das Grundstück des Gemeindezentrums liegt in einem neuen Wohngebiet mit dreigeschossiger Bebauung zwischen Stresemann-, Erzberger- und Friedrich-Engels-Straße. Die Kirche mit Sakristei und freistehendem Glockenturm liegt im südöstlichen Teil des Grundstückes. Ein überdeckter Zugang verbindet die Sakristei mit dem Gemeindehaus im mittleren Bereich des Grundstückes.
Die Kirche ist ein Zentralbau in der Form eines geometrischen Sechsecks mit einer Seitenlänge von 14 m. Sie wurde aus Stahlbetonbindern errichtet, die sich in einem Ring treffen. Die sechs Y-förmigen Stahlbetonstützen bilden die Tragelemente für das Dach, das durch seine Konstruktion als statisch gleichmäßiges Rohrsystem den Gedanken des konzentrierten Raumes betont.
Die Wände der Kirche sind innen mit